

ZUM TAGE

TV-Rechte der Frauen-WM

Ein peinliches Eigentor

PROF. DR. MICHAEL SCHAFFRATH



Mehr als acht Milliarden Euro bekommen ARD und ZDF jährlich vom Gebührenzahler. Davon wurden rund 214 Millionen für die umstrittene Herren-WM 2022 in Katar ausgegeben. Nun bieten die Öffentlich-Rechtlichen gerade einmal 5 Millionen Euro für die bevorstehende Frauen-WM in Australien und Neuseeland. Als „marktgerecht“ bezeichnet Axel Balkausky das Angebot. Und der ARD-Sportkoordinator mag auf den ersten Blick sogar Recht haben. Denn die Frauen-WM-Spiele müssen wegen der Zeitverschiebung hierzulande nachts oder morgens gezeigt werden. Da bleiben Einschaltquoten klein und Werbeeinnahmen gering. Wenn man aber bedenkt, dass das EURO-Finale der Frauen zwischen England und Deutschland die höchste Zuschauerzahl aller Sportsendungen im vergangenen Jahr generierte und diese Partie mit 17,95 Mio. ein größeres Publikum fand als jedes der drei blamablen Spiele der Herren-Elf in Katar, dann wirkt die 5-Mio.-Offerte komplett unverhältnismäßig und der Begriff „Marktgerechtigkeit“ degeneriert zur Makulatur.

Jahrzehntlang haben sich ARD und ZDF an der von Privatsendern und Pay-TV-Kanälen forcierten Kommerzialisierung des Herren-Profi Fußballs mitbeteiligt, mitgegeben und mitbezahlt. Dass nun ausgerechnet bei einer Frauen-WM die Parole „Marktgerechtigkeit“ zur obersten öffentlich-rechtlichen Verhandlungs-Prämisse deklariert wird, muss irritieren. Denn die von der FIFA – für wahr erpresserisch kurzfristig – eingeforderten 10 Millionen Euro würden auch nur 5 Prozent der Ausgaben für die letzte Herren-WM bedeuten. 5 Prozent! Eine Petition im Vergleich zu den irrwitzigen und kaum refinanzierbaren Fußball-Investments für Männer-Fußball. Von Geschlechtergerechtigkeit mal ganz zu schweigen.

Zudem gilt: ARD und ZDF erhalten Gebühren, damit sie ihren im Medienstaatsvertrag fixierten Grundversorgungsauftrag erfüllen. Selbst wenn dort der Begriff Fußball nicht auftaucht, sollte kaum jemand die gesellschaftliche Bedeutung der Berichterstattung über eine Fußball-WM bezweifeln, auch unabhängig vom Geschlecht der klickenden Protagonisten. Dass ausgerechnet ARD und ZDF, die diverse Frauen-Europa- und Weltmeisterschaften überaus professionell und kompetent übertragen haben, nun derart unverhältnismäßig agieren, verstehe, wer will. Führt der 5-Mio.-Zweifel dazu, dass die WM nicht im TV läuft, hätten die Öffentlich-Rechtlichen den Frauen-Fußball ins fernsehmäßige Abseits gestellt und dabei ein veritables gesellschaftspolitisches Eigentor geschossen.

Michael Schaffrath ist Leiter des Arbeitsbereichs für Medien und Kommunikation der Sportfakultät der Technischen Universität München

IM BLICKPUNKT

Poker um TV-Rechte für Frauen-WM: DFB-Boss Neuendorf „optimistisch“

DFB-Präsident Bernd Neuendorf ist im TV-Rechtepoker für die Frauen-WM zuversichtlich, dass es noch zu einer Einigung kommt. „Ich bin nach wie vor optimistisch, dass das klappen kann“, sagte Neuendorf am Donnerstag beim FF27-Forum in Köln. Er führe in einer „Vermittlerrolle mit allen Beteiligten enge Gespräche, mit den Sendern und der FIFA, aber auch mit vielen anderen“.



Neuendorf FOTO: DPA



Infantino FOTO: DPA

ZDF-Sportchef Yorck Polus versicherte bei der Veranstaltung: „Wir würden es gerne übertragen.“ ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky erklärte zum Stand der Gespräche: „Wir werden gemeinsam mit dem DFB weiter darüber reden. Ob es aber zu einer Einigung kommt, kann ich zu heutigen Zeitpunkt nicht sagen.“ Angesichts der laufenden Vorbereitung der Produktion steige der Druck, „daher läuft die Zeit“. Die Sendervertreter warben um eine differenzierte Betrachtung des Themas. „Das eine ist eine Wertediskussion, das andere befasst sich mit Marktpreisen“, so Polus.

Neuendorf hofft mit Blick auf die Endrunde in Australien und Neuseeland (20. Juli bis 20. August), „dass wir uns auch am Bildschirm und nicht nur vor Ort über diese WM freuen können“. Laut Neuendorf sei man beim DFB in dieser Angelegenheit „im permanenten Austausch und versucht, ganz viele Stellschrauben zu bewegen in die richtige Richtung“.

Knapp zwei Monate vor Turnierbeginn hat der Weltverband FIFA mit den Fernsehsendern aus den fünf großen europäischen Nationen noch keine Einigung über die Rechtevergabe für die WM erzielt. FIFA-Präsident Gianni Infantino warf den öffentlich-rechtlichen Sendern zu niedrige Angebote vor und drohte mit einem TV-Blackout. Am Mittwoch nun vermeldete er: „Es haben einige Diskussionen stattgefunden, die auf einer etwas anderen Ebene begonnen haben. Es bewegt sich also.“

Mit dem Geist von 2001

Bayern schwören sich auf Meister-Finale ein – Goretzka auf Abstellgleis?

VON MANUEL BONKE

München – Der Titelkampf geht in das entscheidende Wochenende – zumindest wenn es nach der Fachmeinung von Fußball-Deutschland geht. Tenor: Lässt der FC Bayern am Samstag im Spitzenspiel gegen RB Leipzig (18.30 Uhr, Sky) keine Punkte liegen, wird Borussia Dortmund den Münchnern die Meisterschale nicht mehr entreißen können. Wer weiß, vielleicht gibt es für die Roten ja bayerisch-schwäbische Schützenhilfe vom FC Augsburg, wo der BVB am Sonntag (17.30 Uhr, DAZN) gastiert.

Um den unbändigen Titelwillen zu beschwören, gab es vor einiger Zeit ein Motivationsgespräch zwischen Bayern-Vorstandschef Oliver Kahn, Sportvorstand Hasan Salihamidzic und dem roten Mannschaftsrat. Dabei wurde der Geist der Last-Minute-Meisterschaft von 2001 be-



Legendäres Liga-Finale: Oliver Kahn & Co. nach dem Last-Minute-Titelgewinn 2001. FOTO: IMAGO

schworen, als Bayern in letzter Sekunde im Fernduell den Titel holte – und Kahn daraufhin die Eckfahne im Hamburger Volksparkstadion malträtierte.

„In meiner Karriere kann ich mich nicht an ein größeres Glücksgefühl erinnern wie in diesem Moment“, sagte Kahn zum Jubiläum 2021 über Patrik Anderssons Last-Minute-Freistoß zum erlö-

senden 1:1 beim Hamburger SV. Die Szene, berichtete er, schaue er sich nach wie vor „sehr, sehr gerne an“. Und sie soll nun auch seine Erben beflügeln.

„Die Wochen waren für den Verein, für uns als Mannschaft nicht einfach. Deswegen haben wir uns noch einmal gesammelt, gesprochen, an welchen Stellschrauben wir drehen können“, sagte

Thomas Müller in der Sportbild über die Zusammenkunft, an der auch Kapitän Manuel Neuer, Joshua Kimmich, und Kingsley Coman sowie der Technische Direktor Marco Neppel teilnahmen.

Als fixer Bestandteil des Mannschaftsrats bekam auch Leon Goretzka die Erzählungen von damals zu hören. Dabei deutet derzeit vieles darauf hin, dass der Mittelfeldspieler im Meisterkampf der Gegenwart weitgehend außen vor bleiben könnte. Das souveräne 6:0 gegen Schalke am vergangenen Wochenende gab einen ersten Einblick, wie Trainer Thomas Tuchel die letzten beiden Saisonspiele bestreiten wird: In einer 4-1-4-1-Grundordnung ohne Goretzka, dafür mit den beiden Matchwinnern Müller und Jamal Musiala auf einer Art Doppel-Zehn hinter Angreifer Serge Gnabry und vor Sechser Kimmich. „Wir haben schneller und flüssiger

kombiniert, dabei nie die Grundordnung verloren, um uns gegen Konter abzuschirmen. Da waren wir sehr aufmerksam“, lobte Tuchel die taktische Disziplin seiner Mannschaft nach dem Schalke-Spiel.

Sollte dieses System auch nächste Saison Bestand haben, stellt sich die Frage: Braucht Bayern Goretzka überhaupt noch? Fakt ist: In den Kaderplanungen für die kommende Spielzeit spielt neben dem Stürmer-Posten auch die Besetzung der Mittelfeldzentrale eine entscheidende Rolle. Es wird ein Spielertyp wie einst Javi Martinez gesucht, der das Zentrum durch Zweikampfhärte und Spielstärke beherrscht. So könnte auch Dirigent Kimmich sein Aufgabengebiet weiter nach vorne verlegen. Zudem wechselt mit dem Leipziger Konrad Laimer ein ähnlicher Spielertyp wie Goretzka nach München.



Ziemlich teuer: Ärger ums Trikot

Statt bisher 89,95 Euro müssen Bayern-Fans zukünftig 99,95 Euro hinblättern. Die Authentic-Version, aus dem selben Stoff gefertigt wie die Spieler-Shirts, kostet 149,95 statt 139,95 Euro. Der Fan-Unmut blieb dem FCB nicht verborgen, deswegen bietet er eine Sonderaktion an. „Bis zum 30. Juni 2023 sind der Spielerflock und der individuelle Flock im Wert von 15 Euro gratis. Dies gilt im offiziellen FC Bayern Store bei jedem Kauf eines Heimtrikots der Saison 2023/24“, heißt es auf der Club-Homepage. Auch andere Top-Clubs, die von Adidas ausgerüstet wurden, haben ihre Preise erhöht. Das Trikot von Juventus Turin kostet beispielsweise 100 Euro. Nicht nur der Preis sorgt für Zündstoff – das Ärmel-Logo von Sponsor Qatar Airways fehlt (noch). Der Verein teilte mit: „Das Trikot ging bereits vergangenen Spätsommer in Produktion. Das Airline-Logo wurde nicht integriert, weil keine Entscheidung über die Verlängerung des bis Ende Juni geltenden Vertrages vorlag.“

bok

Was wäre wenn?

Die Liga in der Liga – diese Entscheidungen könnten am 33. Spieltag fallen

Champions League

München – Die Bundesliga bietet so viel Spannung wie lange nicht. Auch der Meister steht noch nicht fest. Nach dem 33. Spieltag könnte es allerdings so weit sein. Auch der Abstiegskampf könnte sich entscheiden.

Meisterschaft

Der FC Bayern geht mit einem Punkt Vorsprung vor Borussia Dortmund in den letzten Spieltag. Gewinnen die Münchner am Samstag (18.30 Uhr/Sky), und der BVB verliert am Sonntag (17.30 Uhr/Sky) beim FC Augsburg, steht der FC Bayern als Meister fest. Bei einem Unentschieden und/oder einer Niederlage der Bayern und/oder einem Sieg der Dortmunder verlagert sich die Titelentscheidung.

Europa League und Conference League

Die Vergabe der Plätze in den klassentiefen Europapokal-Wettbewerben ist komplizierter. Abhängig ist die Entscheidung auch noch vom Abschneiden von Bayer Leverkusen in der Europa League sowie von Leipzig und Eintracht Frankfurt im DFB-Pokal.

Sicher ist: Der Tabellenachte wird sich nicht über die Liga für den Europapokal qualifizieren.

Holt Freiburg einen Punkt, muss Union gewinnen, um rechnerisch nicht mehr vom Sport-Club überholt werden zu können. Bei einem Freiburger Sieg fällt die endgültige Entscheidung zwischen beiden Vereinen erst am letzten Spieltag.

Abstieg

Theoretisch könnten die beiden direkten Absteiger feststehen. Bei einer Niederlage oder einem Remis von Hertha BSC gegen den VfL Bochum am Samstag (15.30 Uhr/Sky) wäre der Club unabhängig von anderen Ergebnissen nicht mehr zu retten. Auch ein Sieg reicht den Berlinern nicht, wenn Schalke 04 gegen Eintracht Frankfurt und am Sonntag (15.30 Uhr/DAZN) der VfB Stuttgart beim FSV Mainz 05 gewinnt. Der VfB Stuttgart steigt am 33. Spieltag sicher ab, wenn das Team in Mainz verliert und Schalke zuvor am Samstag gegen Frankfurt, Bochum in Berlin sowie die TSG 1899 Hoffenheim gegen Union Berlin (15.30 Uhr/Sky) gewonnen haben.

BUNDESLIGA

33. Runde

SC Freiburg - VfL Wolfsburg	Fr. 20.30
1899 Hoffenheim - Union Berlin	Sa. 15.30
FC Schalke 04 - Eintr. Frankfurt	Sa. 15.30
Werder Bremen - 1. FC Köln	Sa. 15.30
Hertha BSC Berlin - VfL Bochum	Sa. 15.30
FC Bayern - RB Leipzig	Sa. 18.30
FC Augsburg - Bor. Dortmund	So. 17.30
Mainz 05 - VfB Stuttgart	So. 15.30
Leverkusen - Mönchengladbach	So. 19.30

Tabelle

1. FC Bayern	32	89:34	68
2. Borussia Dortmund	32	78:42	67
3. RB Leipzig	32	57:38	60
4. Union Berlin	32	48:34	59
5. SC Freiburg	32	48:42	56
6. VfL Wolfsburg	32	56:44	49
7. Bayer Leverkusen	32	55:44	49
8. Eintracht Frankfurt	32	54:49	46
9. Mainz 05	32	51:49	45
10. 1. FC Köln	32	47:51	41
11. Mönchengladbach	32	48:53	39
12. Werder Bremen	32	50:62	35
13. FC Augsburg	32	42:58	34
14. 1899 Hoffenheim	32	43:54	32
15. VfL Bochum	32	36:71	31
16. FC Schalke 04	32	31:65	30
17. VfB Stuttgart	32	40:55	29
18. Hertha BSC Berlin	32	39:67	25

Die letzten Spiele

34. Runde: Samstag, 27. Mai, 15.30 Uhr: Köln - FC Bayern, Dortmund - Mainz, Leipzig - Schalke, Union Berlin - Bremen, Mönchengladbach - Augsburg, Frankfurt - Freiburg, Wolfsburg - Hertha BSC, Bochum - Leverkusen, Stuttgart - Hoffenheim.

dpa